



Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	1
2 Lernausgangslage	2
3 Anfangsunterricht	3
4 Lesemotivation	4
5 Lesestrategien	6

1 Einleitung

Unter Lesekompetenz verstehen wir den Prozess des Textverstehens als Konstruktionsleistung des Individuums. Lesen ist keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text an Informationen enthalten ist, sondern aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Hierbei verknüpft der Leser die Aussagen im Text mit seinem Vorwissen zum Thema, seinem Welt- und Sprachwissen.

Die Lesekompetenz gilt als Grundfähigkeit, über die nach vorherrschender Meinung jeder Mensch verfügen sollte. Das Lesekönnen (Lesefertigkeit) sowie die Kenntnis und Anwendung verschiedener Lesestrategien zum besseren Textverstehen, ist Spiegel der individuellen Bildung und Maßstab für gesellschaftlichen Erfolg. Lesekompetenz ist die Schlüsselqualifikation für alle Lernbereiche.

Lesekompetenz und die dazu nötigen Voraussetzungen kann man so darstellen:

Phonologische Bewusstheit

Lesefertigkeit

Lesestrategien

→ Lesekompetenz

Leseeinteresse

Inhaltliches Interesse

Literatur: Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg): PISA 2000, Opladen 2001

Voraussetzung zur Erlangung einer Lesekompetenz ist die Lesefertigkeit, welche als Vorläuferkompetenz die phonologische Bewusstheit erfordert. Die phonologische Bewusstheit entwickelt sich bereits im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter und meint die Fähigkeit, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache korrekt zu erfassen.



Die Förderung von Lesekompetenz ist wichtiges Instrument, um den schulischen und weiterführenden Erfolg der uns anvertrauten Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten. Daher haben wir auf der Grundlage einer kollegiumsinternen Fortbildung „Leseförderung in der Grundschule“ im Schuljahr 2015/16 unser Lesekonzept weiterentwickelt. Die Ziele und verbindlichen Vereinbarungen, die im Laufe der Grundschulzeit in den Leseunterricht einfließen sind hier dargestellt.

Aussagen zur Leistungsbewertung im Bereich Lesen befinden sich in unserem Leistungskonzept.

2. Lernausgangslage

Um die individuelle Lernausgangslage im Bereich Lesen der Schüler einschätzen zu können, sind regelmäßige Beobachtungen, Diagnosetests und Lernstandserhebungen in allen Schulstufen notwendig: Verbindlich wird der Stolper-Wörter-Lesetest in allen Jahrgangsstufen durchgeführt (erstmalig Ende der 1. Klasse).

Als Beobachtungshilfen stehen zudem zur Verfügung:

- Lese-Mal-Blätter (1. Schuljahr)
- Tests zum sinnentnehmenden Lesen/Leseverständnis (inkl. Übungen z. B. zum Markieren)
- Tests zur Lesegeschwindigkeit
- Vorlesen
- Beobachtung des schulischen Leseverhaltens durch die Lehrkraft
- Auswertung der Ergebnisse von Schülerinnen und Schüler zu Leseaufgaben
- Umgang mit schriftlichen Aufgabenstellungen in allen Fächern (z. B. Sachaufgaben im Mathematikunterricht)

Die Erkenntnisse der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler werden genutzt, um

- Materialien und Aufgaben zur individuellen Förderung der Lesefertigkeit und Lesestrategien im Klassenunterricht zusammen zu stellen.



- Fördergruppen zu bilden (Förderunterricht, Förderband, LRS-Stunden)
- Eltern zu beraten

3 Anfangsunterricht

Lesen- und Textproduktionskompetenz hängen sehr eng zusammen. Es gilt: Wer nicht schreiben kann, hat auch Probleme mit dem Lesen (Stiftung Lesen).

An unserer Schule wird in Anlehnung an das Konzept „Lesen durch Schreiben“ die Lesefertigkeit bei den Kindern grundgelegt. Zentrales methodisches Instrument ist die Anlauttabelle. Die Arbeit mit der Anlauttabelle ist auch für einen individuellen und differenzierten Schriftspracherwerb grundlegend. Mit ihrer Hilfe lernen die Kinder, Laute in Buchstaben zu übertragen und dadurch später das Lesen. In der ersten Lese-Phase lernt das Kind, die Buchstaben wieder in Laute zu übertragen und diese zusammenzuziehen. Durch die Arbeit mit der Anlauttabelle stehen den Kindern von Anfang an alle Buchstaben zur Verfügung. Die Anlauttabelle wird regelmäßig zum Schreiben eigener Wörter, Texte und Geschichten genutzt.

Die Kinder lernen somit, das Lesen durch das Schreiben. Hierbei wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, selbstgesteuert lesen zu lernen. Ihnen wird ein selbstständiger, handelnder Umgang mit Schrift ermöglicht, so dass sie den Leselernprozess auf individuelle Weise und in einer ihnen gemäßen Zeitspanne bewältigen. Je mehr die Kinder schreiben, desto eher werden sie zum Lesen kommen.

Die einzelnen Buchstaben werden parallel zum Lesekonzept „Lesen durch Schreiben“ im Laufe des ersten Schuljahres zusätzlich gemeinsam erarbeitet. Als unterstützendes Arbeitsmaterial werden hierzu das Arbeitsheft und der Druckschriftlehrgang zu einem Lehrwerk eingesetzt. Hier gibt es zu jedem Buchstaben entsprechende Lautierübungen und Übungen zu Silben. Dies dient der Festigung der phonologischen Bewusstheit als Grundlage der Lesefertigkeit.

Die Leseanfänger beschäftigen sich frühzeitig mit Literatur auf handlungs- und produktionsorientierter Ebene. Dabei werden insbesondere Inhalte von Bilderbüchern spielerisch, künstlerisch und literarisch umgesetzt bzw. weiterentwickelt. Eigene



Texte zur Lektüre werden als Klassenbücher ausgestellt und regen zum „Schmökern“ an.

Ein Ziel des ersten Schuljahres ist der Aufbau einer möglichst großen Lesefertigkeit, wobei durch abwechslungsreiches, vielfältiges und individualisiertes Üben das Spektrum vom Lesen eines einfachen, klar gegliederten Satzes bis hin zu komplexen Texten reicht.

4 Lesemotivation

Der Erfolg des Leselernprozesses hängt ganz erheblich vom Aufbau einer echten Lesemotivation ab. Hierfür ist eine Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen notwendig. So gibt es im Anfangsunterricht und im 1. Schuljahr zahlreiche Materialien, wie Wörter-Puzzles, Wörter-Dominos, Lese-Mal-Blätter Lesespiele und Vieles mehr, das zum selbstständigen Arbeiten und Lernen der Kinder sowie der durchgängigen Differenzierung des Unterrichts zur Verfügung steht.

Von Anfang an werden die Kinder mit unterschiedlichen Textsorten wie Erzählungen, Gedichten und Reimen sowie unterschiedlichen Zugangsweisen vertraut gemacht.

Um die Lesemotivation unserer Kinder zu fördern bzw. weiterzuentwickeln haben wir folgende verbindliche Vereinbarungen im Rahmen unseres Lesekonzeptes getroffen: Jede Klasse besucht mindestens zwei Mal eine Bücherei (im 1./2. Schuljahr die Pfarrbücherei Hoisten und im 3./4. Schuljahr die Stadtbücherei Neuss). Hierbei haben die Kinder die Gelegenheit, zu stöbern, sich Bücher zu leihen und einen Büchereiausweis zu bekommen. Spätestens ab dem 2. Schuljahr können sich die Kinder bei „Antolin“ anmelden. „Antolin“ ist ein internetbasiertes Programm zur Leseförderung. Die Kinder können Fragen zu einer großen Auswahl von Kinderbüchern beantworten, die sie zuvor gelesen haben. Hierbei können sie Punkte sammeln, die sie auf einem eigenen Punktekonto einsehen können. Die Nutzung von „Antolin“ fördert die Lesemotivation zusätzlich.

Im Laufe der Grundschulzeit lesen die Kinder ab dem 2. Schuljahr mindestens eine Ganzschrift im Klassenverband. Begleitend arbeiten die Kinder an einem Lesebegleiter, Lesetagebuch oder einer Leserolle. Die Arbeit mit Ganzschriften, die



fächerübergreifend oder projektorientiert angelegt ist, zeigt eine motivationsfördernde Wirkung. Unsere Schule verfügt über eine gute Auswahl altersgemäßer Bücher, wie z. B.:

- Der Findefuchs
- Teppichpiloten
- Sonst bist du dran
- Briefe von Felix
- Post für den Tiger
- Die Sockensuchmaschine
- Appetit auf Blutorangen
- Fliegender Stern
- Sams

Ein weiterer stetiger und wichtiger Bestandteil des Leseunterrichts der Richard-Schirrmann-Schule ist das regelmäßige Vorlesen. Ob beispielsweise in der Frühstückspause oder zum Einstieg in den Deutschunterricht liest die Lehrkraft aus einem Kinderbuch vor und motiviert die Kinder dadurch, selbst gerne zu lesen. Auch das laute Vorlesen der Kinder vor einem Partner oder vor der Klasse ist ein Ritual, an dem sie gerne teilnehmen.

Weitere Möglichkeiten, die den Kindern Freude am Lesen bereiten und die während der Grundschulzeit bei Bedarf stattfinden, sind:

Lesenacht: die Kinder übernachten in der Schule und es wird viel gelesen und einander vorgelesen.

Leseeltern: Teilweise unterstützen freiwillige Eltern die Kinder beim Lesen. Sie ziehen sich mit einzelnen Kindern zurück und geben ihnen die Gelegenheit, das Lesen zu lernen und zu trainieren.

Klassenbücherei: Die Kinder haben regelmäßig die Gelegenheit, in der Klassenbücherei zu stöbern, zu lesen und sich ggf. Bücher für zu Hause auszuleihen.

Autorenlesungen: Kinderbuchautoren besuchen die Schule und lesen den Kindern aus ihren eigenen Werken vor.



Zeitungsprojekt (4. Schuljahr): Eine regionale Tageszeitung wird über mehrere Wochen abonniert. Die Kinder lesen täglich darin, lernen den Aufbau und die verschiedenen Bereiche einer Zeitung kennen. Oft wird in diese Unterrichtsreihe ein Besuch der jeweiligen Druckerei integriert.

Büchertrödel: Vor den Osterferien führt der Förderverein unserer Schule einen Büchertrödel durch. Hier gibt es die Gelegenheit Tische zu mieten, um gebrauchte Kinder- und Erwachsenenliteratur zu verkaufen. Der Erlös dient der Anschaffung weiterer Ganzschriften und „Lesebegleiter“ für unsere Schule.

Computer: Die „Lernwerkstatt“ bietet verschiedene Übungen zum Lesenlernen und Lesetraining an.

5 Lesestrategien

Im Verlauf der Schuleingangsphase (1. und 2. Schulbesuchsjahr) bis zum Ende der Grundschulzeit wird immer mehr Zeit auf strategiegeleitetes Lesen zur Verbesserung des Leseverständnisses verwandt. Lesestrategien helfen den Kindern, Informationen in einzelnen Textpassagen zu ermitteln, Wichtiges von Unwichtigen zu trennen und den tieferen Sinn eines Textes zu verstehen. Im Laufe der Grundschulzeit werden folgende Lesestrategien eingeübt:

- Hypothesen bilden
- Text-Bild-Zuordnungen
- Fragen zum Text stellen
- Wichtiges markieren
- Zu klärende Begriffe markieren
- Textergänzungen (fehlende Überschrift, fehlende Schlüsselwörter etc.)
- Textzusammenfassung (Text mit eigenen Wörtern zusammenfassen
Schlüsselwörter unterstreichen)
- Texte gliedern
- Texte beurteilen
- Informationsaufnahme aus Sachtexten



Die einzelnen Lesestrategien werden von der Lehrkraft begleitet eingeübt und zunehmend selbstständig ausgeführt. Zur Einübung und zum vertiefenden Üben von Lesestrategien haben wir uns auf Grund der guten Qualität für folgende verbindlich einzusetzende Materialien geeinigt:

Lieber lesen, Lesen differenziert 1-4 Klasse, Leseschritte 1-2 Klasse. Die Einführung von den 4 „Leseschlüsseln“(Lesestrategien) zur Informationsaufnahme in Sachtexten erfolgt Anfang Klasse 3.

Neben diesen Materialien, die explizit auf das Üben und Anwenden von Lesestrategien abzielen, wird ab der 2. Klasse eine Ganzschrift gelesen und hierzu ein entsprechender Lesebegleiter oder Lesetagebuch bearbeitet. Diese Lesebegleiter oder Lesetagebücher enthalten Leseaufgaben. Sie regen Kinder dazu an, sich eingehender mit einem Text zu beschäftigen. Mittels der Aufgaben werden Anforderungen an die Kinder gestellt, die einerseits Wissen aktivieren und reproduzieren und andererseits Zusammenhänge und Interpretationen herausfordern. Die Aufgaben unterscheiden sich nach den in den Bildungsstandards vorgegebenen drei Anforderungsbereichen (AB):

Anforderungsbereich „Wiedergeben“ (AB I)

Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.

Anforderungsbereich „Zusammenhänge herstellen“ (AB II)

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.

Anforderungsbereich „Reflektieren und Beurteilen“ (AB III)

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige und eigene Lösungsansätze erfordern.

Unter anderem an der Bearbeitung des Lesebegleiters erkennt die Lehrkraft, welchen Anforderungsbereich ein Kind zum derzeitigen Zeitpunkt bewältigen kann, so dass eine gezielte Förderung mit Aufgabenstellungen im entsprechenden Anforderungsbereich möglich ist.